



Allerlei aus deutschsprachigem Raum

DIE NAZARENER

Deutsche Maler auf den Spuren italienischer Kunstwelt

Ein ganz einzigartiges Kunsterlebnis



J. F. Overbeck, *Italia und Germania* (1811-12),
Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München

Die zwei Frauenfiguren in J. F. Overbecks Gemälde bezeugen die Anziehungskraft, die Italien in vielen Epochen auf die deutschen Künstler ausgeübt hat. Sie symbolisieren auf einer Seite die klassische Schönheit Italiens und auf der anderen die tiefe Innigkeit Deutschlands und beide sollten sich in einem wahren Christentum vereinigen.

Das ist, was zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschah, als eine romantisch-religiöse Kunstrichtung entstand, deren Ziel die Erneuerung der Kunst im Geiste des Christentums war. Die Vertreter dieser Theorie waren junge deutsche Kunststudenten, die von einem tiefen geistlichen Eifer animiert und

zugleich in einem öffentlichen Konflikt mit den Methoden und der strengen Lehre der Wiener Kunstakademie waren, wie J. F. Overbeck in einem Brief an den Vater äußerte: „Man lernt einen vortrefflichen Faltenwurf malen, eine richtige Figur zeichnen, lernt Perspektive, Architektur, kurz alles – und doch kommt kein richtiger Maler heraus. Eins fehlt ... Herz, Seele und Empfindung“. Infolgedessen wurde der Orden des Lukasbundes von sechs Studenten gegründet, der den Namen in Ehre von dem Evangelisten Lukas, Schutzpatron der Maler, bekam. Ihr Kunst- und Gesellschaftsideal wurde von den Theorien einiger deutscher Romantiker wie F. Schlegel, Novalis und L. Tieck stark beeinflusst. Diese Maler, die erst später als Nazarener bezeichnet und bekannt wurden, wollten sich der religiösen Kunst widmen; sie suchten ihre Vorbilder in der deutschen Renaissance wie A. Dürer und in den italienischen Meistern wie Raffaello, Beato Angelico und Giotto und außerdem entnahmen sie ihre Themen aus der Bibel und aus der italienischen Literatur. Im Jahr 1810 verließen einige Mitglieder des Lukasbundes, F. Pforr, J. F. Overbeck, L. Vogel und J. K. Hottinger, Wien und kamen nach Rom, um ihre italienischen Vorbilder zu studieren, ihre Kunst auf den Weg der Wahrheit zurückzuführen und auch das „christliche“ Rom zu entdecken.



Ihr Quartier war der leerstehende Franziskanerkloster Sant'Isidoro auf dem Pincio, wo sie, anfangs in völliger Isolierung, ruhig und in großer Bescheidenheit, nur ihrer Kunst ergeben, lebten. Tagsüber arbeiteten sie in ihren Zellen, abends trafen sie sich im Gemeinschaftsraum zum kargen Mahl und zum Gespräch. Auch ihr Aussehen entsprach ihrer Vorliebe für die alten Zeiten: Sie trugen nämlich lange Haare, dicke Bärte und lange Mäntel auf venezianische Art, wie es in manchen ihrer Zeichnungen zu sehen ist.

Weitere junge deutsche Maler, unter denen P. von Cornelius, J. A. Koch und J. Schnorr von Carolsfeld, schlossen sich von 1811 bis 1816 der Kerngruppe an, die als Sezessionisten der deutschen Kunst *ante litteram* definiert werden könnte.

Ihre künstlerische öffentliche Anerkennung verdankten die sogenannten Nazarener zwei wichtigen Aufträgen: dem Freskenzyklus für Casa Bartholdy und dem für Casino Giustiniani Massimo beim Lateran.

Der erste Freskenzyklus entstand von 1815 bis 1817 dank des preußischen Generalkonsuls J. L. S. Batholdy, der zu dieser Zeit im Palazzo Zuccari, später Casa Bartholdy und heute Bibliotheca Hertziana genannt, in der Nähe des Klosters Sant'Isidoro wohnte. Die Fresken erzählen die Joseph-Geschichte und sind Werk von vier Mitgliedern dieser Gruppe: J. F. Overbeck, P. Veit, W. von Schadow und P. von Cornelius. Stil und Qualität der Bilder sind natürlich uneinheitlich, denn sie widerspiegeln die verschiedenen Persönlichkeiten der Maler, obwohl sie gemeinsame Vorbilder in der Frührenaissance, in Raffaello und Michelangelo hatten. Die Fresken wurden 1886-1887 entfernt und später in der Alten Nationalgalerie in Berlin untergebracht.

1817 beauftragte der Markgraf Carlo Massimo die Nazarener, die Räumlichkeiten des Erdgeschosses seiner neu erworbenen Villa aus dem 16. Jahrhundert mit Gemälden auszumücken. Die wichtigsten Repräsentanten der Nazarenerschule, d.h. J. F. Overbeck, P. Veit, J. A. Koch und J. Schnorr von Carolsfeld, ließen sich von den Meisterwerken der italienischen Literatur inspirieren und die drei Säle im Erdgeschoss wurden mit epischen Szenen aus *Die göttliche Komödie* von Dante, *Der rasende Roland* von L. Ariosto und *Das befreite Jerusalem* von T. Tasso dekoriert. Die monumentalen



J. F. Overbeck, *Der Erzengel Gabriel gebietet Gottfried von Bouillon die Befreiung Jerusalems*, 1817-27, Casino Giustiniani Massimo beim Laterano, Rom.



Wandmalereien zu Dante, L. Ariosto und T. Tasso sind eine Anstrengung und ein Dokument nazarenischer Freundschaft und auch der Versuch, Literatur und Geschichte zu verbinden. Der Saal, der Dante gewidmet ist, zeigt eine so merkwürdige Präzision der Details, dass man sogar Verse der drei Hauptteile lesen kann. P. Veit führte die Decke mit dem *Paradies* aus, J. A. Koch malte die Wände mit Szenen aus dem *Inferno* und *Purgatorium*.

Dagegen wurden die wesentlichen Themen des Werkes von L. Ariosto von J. Schnorr von Carolsfeld, als einzigem Künstler, entwickelt, indem er sich an Michelangelo und Raffaello inspirierte. Der Tasso-Saal wurde J. F. Overbeck anvertraut, der über dem Bogen und in einem der westlichen Wandbilder die lyrischen Poemen malte, während die anderen Wände der Erzählung der episch-christlichen Werte des Werkes von T. Tasso dienten.

Langsam begannen sich dann die Nazarener zu zerstreuen: Einige kehrten in ihre Heimat zurück, andere wie J. F. Overbeck blieben in Italien. Trotz alledem beeinflusste ihre Kunst andere europäische Stilrichtungen, insbesondere die englischen Präraffaeliten, die italienischen Puristen und französische Maler wie J. A. D. Ingres und M. Denis.

Erst am Anfang des 20. Jahrhunderts wurden ihr Stil und ihr Versuch, einen neuen echten Ausdrucksweg ihrer künstlerischen Stimmungen in den alten ästhetischen Formen zu finden, wiederentdeckt und von vielen Kunstkritikern geschätzt.



AKTIVITÄTsvORSCHLÄGE

Der Text bietet viel Material an, das man auf verschiedene Weise benutzen kann: als persönliche Bearbeitung ebenso wie als *flipped classroom*.

- Vorschlag 1: Anlass zur individuellen Vertiefung über die Nazarener und ihre Bedeutung in der Kunstgeschichte Europas. (ev. Powerpoint-Präsentation).
- Vorschlag 2: Anlass zum *flipped classroom*.

Nach einer gemeinsamen Lektüre des Textes mit eventuellen Ergänzungen des Lehrers kann die Klasse in Arbeitsgruppen mit verschiedenen Aufgaben aufgeteilt werden.

Mögliche Aufgaben:

- Gruppe 1: die Romantik und ihre Vertreter: F. Schlegel, Novalis und L. Tieck (Theorien und Schriften).
- Gruppe 2: die Analyse der Fresken des Dante-Saals (Bilder und Text).
- Gruppe 3: die Analyse der Fresken des Ariosto-Saals (Bilder und Hauptfiguren).
- Gruppe 4: die Analyse der Fresken des Tasso-Saals (Bilder und Hauptfiguren).
- Gruppe 5: die wichtigsten kunstgeschichtlichen Elemente der italienischen Maler (Giotto, Beato Angelico, Raffaello und Michelangelo) in der Malerei der Nazarener.
- Gruppe 6: Biografische Informationen über J. F. Overbeck.
- Gruppe 7: Die Präraffaeliten: Themen und Ästhetik.
- Gruppe 8: Historischer Hintergrund Roms von 1810 bis 1829.

Jede Gruppe kann Informationen in Internet oder in Fachbüchern entnehmen und über ihre Arbeit auch eventuell in Power-Point *in pleno* berichten.

Nützliche Links:

www.wikipedia.de

www.rocaille.it

www.zeit.de